

Geschenk der Weihnacht – ein zartes Kind geboren in dunkler Nacht



Beate Heinen, Joseph und die Menschwerdung Gottes, 1991,
© Klosterverlag Maria Laach, Nr. 5481, www.klosterverlag-maria-laach.de



ERZDIOZESE MÜNCHEN
UND FREISING

www.kita-spiritualitaet.de

Ein Geschenk

An Weihnachten bist DU Mensch geworden, GoTT.

Klein, zart, zerbrechlich.

DeiN Leben war in vielfältiger Weise bedroht.

Doch DU hast Schutz erfahren durch Maria und Josef.

Sie ließen sich anrühren von der Zartheit des Lebens – so wie wir.

Auch wir teilen GoTTes Sehnsucht nach Heil.

Wir tragen Werte und Haltungen in uns:

Leben ist kostbar und soll sich entfalten können.

Unser Alltag erzählt davon.

Kinder begleiten, Kinder stärken, Kinder schützen.

Wir haben Anteil an ihrer Menschwerdung.

Leben darf sich entfalten.

Danke, dass wir einen Beitrag leisten dürfen.

Danke, dass wir gebraucht werden.

Danke, dass wir für DiCH wichtig sind.



Wenn Du einem Kind Liebe gibst,
gibst Du es der ganzen Menschheit.

Khalil Gibran

Bildmeditation zum Titelbild

Das Bild „Joseph und die Menschwerdung Gottes“ erzählt, wie ein kleines Kind durch das kluge Agieren und die Herzenswärme zweier Erwachsener ins Leben hineinwächst, trotz vieler Gefahren. Uns stellt sich die Frage:

Zeigt dies nicht Kinderschutz vor rund 2000 Jahren? Es geht um den Schutz für das bedrohte Leben, damit die Idee Gottes eine Chance hat: Friede den Menschen auf Erden.

Wir interpretieren Maria und Josef als „Kleinst-Kita-Team“. Die Künstlerin hat vor allem die Geschichten und die Träume Josefs zum Thema gemacht. Für uns ist hier der Prototyp einer pädagogischen Fachkraft, die Wissen und Herzensbildung in sich vereint.



Ein Kunstwerk – viele Blickwinkel. Und mein Blick?

Betrachte das Bild.
Was fällt Dir als Erstes auf?

Dir fällt vielleicht der schlafende
Josef in der Mitte auf, der von
einem Engel umfassen ist?

Dein Blick sucht die helle, fast trans-
parente Engelgestalt, die auf den
Stern verweist und in allen vier All-
tagssituationen verwoben bleibt?

Du siehst den hell leuchtenden
Stern, der in unseren turbulenten
Phasen Orientierung gibt?

Bist Du angerührt vom Blick auf die
vier kleinen Bilder, die von Wärme,
Zuneigung und Zusammenhalt in
herausfordernder Zeit erzählen?

Nicht so einfach mit dem Weihnachtswunder – damals und heute

Die vier abgebildeten Geschichten
aus der Weihnachtsgeschichte,
trennt ein Kreuz. Sie werden sozu-
sagen durchkreuzt.

Das heißt, dieses kleine zarte Leben
ist bedroht:

- durch Unfriede und Machtmiss-
brauch
- durch Streit und unklare familiä-
re Verhältnisse
- durch hohen gesellschaftlichen
und persönlichen Erwartungs-
druck, der das Wachstum und
die Entfaltung des Kindes zu
ersticken droht

Das war damals vor rund
2000 Jahren so und gilt auch
heute noch.

Szenen von einem „traumhaften“ weihnachtlichen Schutzprogramm

In den vier Ecken des Kunstwerkes sehen wir Haltungen und Geschichten, die den Bedrohungen entgegenwirken. Bestimmt findest Du darin hier und da Deine pädagogische Arbeit wieder?

Josef steht zu Maria, trotz der großen Verunsicherung um sie. Dies bedeutet ein JA zur Beziehung. Mithilfe des Engels und seinen Träumen wählt er den Weg des Vertrauens und der Liebe.

(oben links)

Das kleine Team macht sich auf den Weg, für das Kind einen sicheren Ort zu suchen und zu schaffen. Durch Rückschläge lassen sie sich nicht entmutigen. **(oben rechts)**

In Kälte und in tiefer Nacht wird Jesus geboren. Das Kind wird dankbar angenommen und auf Augenhöhe gehoben. Das ermöglicht ein sensibles, bedürfnisorientiertes Miteinander. **(unten links)**

Josef ist gut informiert, sieht Gefahren voraus und schützt klug und mit Herzenswärme. Dafür nimmt das kleine Betreuerteam Umwege in Kauf. **(unten rechts)**

Zur innersten Mitte finden – den Leuchtestern entdecken

In der Mitte des Bildes können wir die Grundlage dieses Handelns erkennen:

Josef wird im Schlaf, geborgen im Engel, gezeichnet: Er wechselt immer wieder zwischen klugen, liebevollen Aktionen und der Rückbindung an die eigenen Ressourcen: seine Träume, seine Visionen (Stern) und das Zurückfinden in den eigenen, geborgenen Raum – den Schlaf.

Das alles bildet die Grundlage für dieses heilige und zugleich alltägliche Geschehen.





Traue deiner inneren Stimme und Du findest deinen ureigenen Weg.

„Maria hörte den Zuspruch des Engels Gabriel: Fürchte Dich nicht. Denn Du Maria, hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind gebären.“

(aus Mt 1)

„Maria war mit Josef verlobt. Noch bevor sie zusammengekommen waren zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes.“ (aus Mt 1)

Damals ist es für eine Frau sehr gefährlich, verlobt ein Kind von einem Anderen zu erwarten, ihr drohte die Steinigung. Deswegen will Josef in aller Stille die Verlobung lösen, um Maria und das Kind zu schützen. Eine ledige Frau wurde milder bestraft. Doch dann vernimmt er im Schlaf die Stimme des Engels und entscheidet sich für ein Leben mit Maria und dem Kind. Er hat die Kraft zu seiner Liebe zu stehen.



Werde nicht müde Ressourcen zu finden und aus ihnen zu schöpfen.

„In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus, den Befehl alle in Steuerlisten eintragen zu lassen. Dies geschah so zum ersten Mal.“ (aus Lk 2)

„Als sie in Betlehem waren, brachte Maria ihr erstes Kind in einem Stall zur Welt, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ (aus Lk 2)

Zusätzlich warten auch noch äußere Bedrohungen auf Maria und Josef: Es gibt eine Volkszählung. Es geht um Verwaltung. Es geht um Geld. Die beiden müssen sich auf den Weg machen. Sie klopfen an vielen Türen, geben nicht auf, um keinen perfekten, aber einen sicheren Ort für die Geburt zu finden.



**Verbringe gerade in Dunkelheit,
Zeit mit Menschen, die Dir
Raum geben und wo Begegnung
auf Augenhöhe geschieht.**

*„Als sie in Betlehem waren, kam für Maria
die Zeit der Niederkunft und sie gebär
ihren Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und
legte ihn in eine Futterkrippe im Stall.*

Maria bewahrte alles in ihrem Herzen auf.“ (aus Lk 2)

Das Kind wird nackt und schutzlos geboren, in einem Stall. Dennoch ist es eingehüllt in Liebe und Geborgenheit. Wir sehen Gesten der Zärtlichkeit und des Respekts. Trotz äußerer Armut und Dunkelheit – hier lässt es sich gut sein.



**Manchmal müssen wir Umwege
in Kauf nehmen, um nicht in der
Wirnis verloren zu gehen.
Bleib Dir treu bei aller Dunkelheit.**

*„Als die Sterndeuter wieder gegangen waren,
erschien Josef im Traum ein Engel und sagte:
Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und
flieh nach Ägypten. Dort bleibe, denn Herodes*

*wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und
floh mit Maria und dem Kind, bis die Gefahr vorüber war.“ (aus Mt 2,13-15)*

Herodes fürchtet die Stärke, die dieses Kind einst bekommen wird. Er nutzt seine Macht nicht, um Leben zu schützen, sondern um zu vernichten. Die Auseinandersetzung mit Konkurrenz und Neid ist eine Realität unseres Menschseins. Weihnachten – das „Ja“ Gottes zu uns – wird hier zur Kraftquelle, um weiter zu gehen.

Gesegnete Weihnacht

Ich wünsche Dir eine gesegnete Weihnacht,
dass Dich immer wieder ein Engel berührt,
dass Du Raum und Weite findest für Deine Träume,
dass Du hin findest – zu Dir selbst und zum göttlichen Kind.

Ich wünsche Dir eine gesegnete Weihnacht,
dass Du Erholung für Leib und Seele findest,
dass Du bei Feuer, Brot und Freunden
Verbundenheit spüren kannst.

Ich wünsche Dir eine gesegnete Weihnacht,
dass die Krippe für Dich ein Ort ist,
an dem alle zarten Seiten in Dir klingen dürfen,
Deine Verletzlichkeit da sein darf.

Ich wünsche Dir eine gesegnete Weihnacht,
dass durch das Wunder der Heiligen Nacht
in Dir die Freude aufleuchtet:

Frieden den Menschen auf Erden!

Es ereignet sich in GoTTes heiliger Nacht,
durch GoTTes heiliges Wort:

ICH LIEBE DICH, DU MENSCH.



© Pixabay/TheoCrazzolaro



ERZDIOZESE MÜNCHEN
UND FREISING

Impressum

Erzdiozese München und Freising (KdöR), vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Christoph Klingan, Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt: Ressort Bildung, Hauptabteilung Kindertageseinrichtungen, Fachstelle Spirituelle Begleitung

Text: Luitgard Mittermaier, Julia Hofmann

Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation, Visuelle Kommunikation; UID-Nummer: DE811510756